



16. September 2003/Stp/GL

Faktenblatt „Porta Alpina Sedrun“

1. Vorgeschichte/Auftrag

- In Sedrun erfolgt der Bau eines Abschnittes des Gotthard-Basistunnels (GBT) über einen 800 Meter tiefen Schacht. Am Schachtfuss wird eine „Multifunktionsstelle“ mit integrierter Nothaltestelle ausgebrochen.
- Aus der Region Surselva stammt die Idee, die Nothaltestelle zu einer regulären, öffentlichen Haltestelle auszubauen („Porta Alpina Sedrun“).
- „Porta Alpina Sedrun“ erhält politische Unterstützung: Postulat NR Gadiant vom März 2002, Postulat GR Berther vom März 2001. Vorstösse sind vom Bundesrat resp. von der Bündner Regierung zur Prüfung entgegengenommen worden.

2. Resultate der Machbarkeitsstudien

Die „Porta Alpina Sedrun“ ist unter der Federführung der Fachstelle öffentlicher Verkehr Graubünden in Zusammenarbeit und hälftiger finanzieller Beteiligung des Bundesamtes für Verkehr (BAV) untersucht worden. Die Ergebnisse der drei Teil-Studien (Module A-C) zeigen folgendes:

Modul A, Marktanalyse und Bedürfnisabklärung (Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St. Gallen):

- Generierte Tages-Touristen in der Surselva: 50'000 – 60'000/Jahr.
- Zuzugspotential für obere Surselva: 1'000 Personen (300 Wohnungen).
- Umsatzzuwachs: ca. 27 Mio CHF/Jahr.
- Umsatz-Zuwachs von Konsumausgaben: 22 Mio CHF/Jahr.
- Einkommenseffekte: bis zu 30 Mio CHF/Jahr.
- Steuer-Effekt von Kantons- und Gemeindesteuern: 3.8 Mio CHF/Jahr.

Modul B, Bauliche Machbarkeit (Jakob U.Blickenstorfer, dipl. Bauing. HTL/STV, pens. Ober-Bauleiter der NEAT-Baustelle Sedrun):

- „Porta Alpina Sedrun“ ist baulich machbar. Sicherheit für die Haltestellenbenutzer kann gewährleistet werden. Haltestelle wird aus baulichen Gründen nur mit dem Nötigsten ausgerüstet. Perronbreiten z.B. nur 2.20 Meter.

- Baukosten: 40 – 50 Mio Franken, inkl. Bus für Personentransport auf Tunnelniveau und vom Schachtkopf über dem Zugangstollen nach Sedrun.
- Entscheid für Bau der Haltestelle (inkl. Sicherung der Finanzierung) bis allerspätestens November 2005, aus bauablauftechnischen Gründen.

Modul C, Betriebliche Machbarkeit (SMA und Partner AG, Unternehmens-, Verkehrs- und Betriebsplaner, Zürich):

- „Porta Alpina Sedrun“ ist betrieblich machbar. Ein Interregio-Zug zwischen Arth-Goldau und Bellinzona könnte von 05.00 – 24.00 Uhr stündlich an der Haltestelle „Porta Alpina Sedrun“ ohne nennenswerte Auswirkungen auf den Tunnel-Betrieb anhalten.
- Zeitersparnis zwischen den nördlichen Zentren der Schweiz und dem Bahnhof Sedrun der Matterhorn-Gotthard-Bahn (MGB): ca. 1 ½ Std.
- Betriebskosten für die Haltestelle: ca. 2.5 Mio CHF/Jahr, vermindert um die Verkehrserlöse.
- Allfällige Kosten für Ergänzung des 2-h-Taktes zum 1-h-Takt z.Z. nicht bezifferbar.

3. SBB, AlpTransit und BAV bestätigen Machbarkeit von „Porta Alpina Sedrun“

Die in der Begleitkommission „Port Alpina Sedrun“ involvierten Stellen wie SBB, AlpTransit, und Bundesamt für Verkehr haben in ihren Stellungnahmen zu den Studien die Machbarkeit der Haltestelle grundsätzlich bestätigt (vgl. Beilagen).

4. Wertung der Studien durch Regierung

Die Regierung nimmt in **zustimmendem Sinne** von den Ergebnissen der Studien (Module A-C) Kenntnis. Aufgrund der grossen volkswirtschaftlichen Vorteile sowohl für die Surselva als auch für Graubünden setzt sie sich für die Realisierung der „Porta Alpina Sedrun“ ein. Die Baukosten des Projektes sind im Vergleich zum Gotthardbasistunnel (Endkosten NEAT Gotthardachse z.Z. = 9'550 Mio. Fr.) bescheiden.

Die Regierung misst dem Projekt aus verkehrspolitischer Sicht eine hohe Bedeutung zu, musste Graubünden als grösster Schweizer Kanton doch sowohl bei der Ostalpenbahn als auch bei der Untertaglegung der Chur-Arosa-Bahn und neuerdings auch mit der zeitlichen Zurückstellung des Hirzeltunnels immer wieder erfahren, wie seine verkehrlichen Anliegen vom Bund unberücksichtigt blieben. Die Regierung erwartet deshalb vom Bund ein starkes Engagement bei diesem Projekt. Mit der „Porta Alpina Sedrun“ kann ein nicht unbedeutender Teil von Graubünden zweckmässig und kostengünstig an die NEAT angeschlossen werden.
